

Pferdetraining mit dem inneren Focus

Sicherlich gibt es heutzutage eine Menge verschiedener Trainer, Ausrüstungen und Trainingsmethoden um mit seinem Partner Pferd zu arbeiten, dennoch würde ich euch hier gerne noch eine neue Philosophie vorstellen.



Training mit dem inneren Focus – was ist das?

Der Focus beschreibt in dieser Philosophie nicht nur das Sichtbare wie Blick, Bewegung und Körperhaltung, sondern vielmehr die dazu gehörige innere Einstellung: Selbstsicherheit, Zielbewusstsein, Konsequenz, Fairness, Stimmung und Gefühle der jeweiligen Person. Dementsprechend bringt der Umgang mit dem Pferd - egal nach welcher Methode - eine große Verantwortung und die Notwendigkeit der Selbstwahrnehmung und –beherrschung mit sich.

Wie kommunizieren Pferde?

Mittlerweile dürfte den Meisten bekannt sein, dass die Kommunikation in einer Herde über Körpersprache erfolgt. Fragt man aber nach dem „Wie“ - kommen meistens die Drohgebärden als Antwort: Ohren anlegen, Schweif schlagen, Bein heben, Kopfschlagen... Wer eine gut funktionierende Herde beobachten kann, wird jedoch sehr schnell feststellen, dass diese Drohgebärden nicht aus heiterem Himmel und auch nicht im Regelfall gezeigt werden, sondern erst als letzte Instanz bevor es wirklich „knallt“. Die wahre Kommunikation läuft über die Präsenz des Ranghöheren und dessen inneren Focus.

Viele domestizierte Pferde müssen jedoch erst wieder auf den Focus und den Menschen aufmerksam gemacht werden, lernen sie doch in vielen Reitbetrieben sich lediglich auf Zerrn am Führstrick oder penetrantes Seil- oder Gertengewedel voran zu bewegen oder zu weichen, egal ob der Mensch mit seinen Gedanken vollkommen wo anders ist oder bei seinem Pferd. Um sich bei seinem Pferd eine Führungsrolle zu erarbeiten, muss jeder zuerst seinen persönlichen Bereich festigen. Dieser ist beliebig ausdehnbar und wird darum gerne als „Bubble“ oder zu Deutsch „Blase“ bezeichnet. Die Bubble kennzeichnet den persönlichen Bereich des Menschen, in den das Pferd nicht einzudringen hat.



Welche Auswirkungen hat der Focus nun aber auf das Pferdetraining in der Bodenarbeit und unter dem Sattel? Ein Pferd das mit dem inneren Focus gearbeitet wird, ist aufmerksamer, williger und reagiert auf feinere oder auch gänzlich unsichtbare Signale. Die Arbeit mit dem Pferd wird zu einem Tanz, bei dem jede Bewegung des Partners eine Bedeutung hat.



Es wird möglich, das Pferd auf Distanz vor verschiedenste Aufgaben zu stellen, die es selbstständig bewältigt. Vor allem in der neuen Sportart Extreme, bzw. Mountain Trail wird die Arbeit mit Focus notwendig. Das Pferd lernt Brücken, Wippen, Hängebrücke, Baumstämme, Felsen, Wasser und vieles mehr in verschiedenen Schwierigkeitsgraden zu überwinden. So sollte beispielsweise auch eine 180° Wendung mit anschließendem Rückwärtsrichten auf einer Hängebrücke am Ende eines langen Arbeitsseils möglich sein.

Auch unter dem Sattel hat der Focus eine große Bedeutung. Es hilft dem Reiter einen Plan im Kopf zu haben und zu wissen, was er als nächstes tun möchte. Die Selbstsicherheit und Ruhe des Reiters überträgt sich in positiver Weise auf das Pferd. Hier bekommt allerdings ein in der Bodenarbeit eher



zweitrangiger Punkt eine wichtige Bedeutung: der tatsächliche Focus, der Blick des Reiters. Verliert der Reiter seinen Focus und blickt beispielsweise zu Boden, knickt er in Hüfte und Schultern ein und verlagert seinen Schwerpunkt. Die exakte Ausführung von Lektionen ist für das Pferd allerdings nur mit einem korrekt im Schwerpunkt sitzenden Reiter möglich, andernfalls bringt der Reiter das Pferd aus der Balance.

Gerade beim Reiten und Trainieren bringt uns das Reiten mit dem Focus eine enorme Erleichterung. Pferde, die gelernt haben unserem inneren Focus zu folgen, lassen sich mit nahezu unsichtbaren Hilfen in den verschiedenen Gängen reiten. Das Ändern der Körperspannung und des Blickes reicht vollkommen aus um einen Tempowechsel einzuleiten, egal, ob wir das Tempo steigern, oder reduzieren möchten.

